Aus dem Jahresbericht 1946 - Jahresarbeit 1947

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **3 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Das Ausland geht der Schweiz voran"

Weibliche Pfarrer in Dänemark. Der Kultusminister brachte im Folketing ein Gesetz ein, wonach künftig in Dänemark auch Frauen, die die erforderlichen theologischen Examen abgelegt haben, Pfarramtsstellungen einnehmen dürfen.

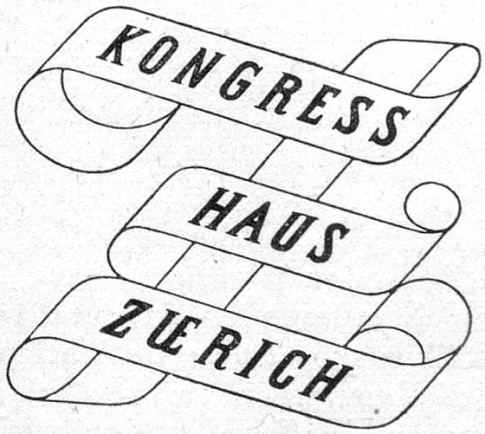
Entscheid des **Grossen Rates** des **Kantons Aargau** betr. **Frauenstimmrecht**

Der **Grosse Rat des Kantons Aargau** befasste sich mit dem Antrag der Regierung, eine Verfassungsänderung vorzunehmen und den Frauen in Angelegenheiten der Gemeinden das Stimm- und Wahlrecht zu erteilen. Die betreffende Ratskommission hatte mit 6 gegen 6 Stimmen und Stichentscheid des Präsidenten Nichteintreten beschlossen. Nach 2½stündiger Diskussion billigte der Grosse Rat mit 88 gegen 67 Stimmen diese Haltung, so dass die Vorlage also nicht zur Volksabstimmung kommt.

Aus dem Jahresbericht 1946 – Jahresarbeit 1947

Das Jahr 1946 begann hoffnungsvoll. Standen doch am 28. Januar, zum erstenmal meines Wissens, zwei Frauen im Ratsaal des Kantons Zürich, um für und gegen das Frauenstimmrecht das Wort zu ergreifen. Und in der darauffolgenden Sitzung beschloss der Rat auf die Einführung des integralen Stimmrechts einzutreten.

Frau Dr. Autenrieth, die, mit vorzüglichen Argumenten, unsere Sache im Kantonsrat vertreten hatte, leitete auch das kantonale Aktionskomitee, das die eigentliche Campagne zu führen hat, während unser Verein, auf gewohnte Weise, diese Tätigkeit zu unterstützen suchte.



KONGRESSHAUS ZÜRICH

Gartensaal-Konzerte

BAR

Säle für alle Anlässe

Unsere Abendveranstaltungen, die wir in 10 Vorstandssitzungen vorbereitet hatten, wiesen, besonders in der ersten Hälfte des Jahres, einen recht guten Besuch auf. Erfreulich war die Beteiligung der Mitglieder an den Diskussionen und ihr Eintreten für unsere Sache, wo immer es nötig war.

Zu einer Abstimmung ist es in unserem Kanton im letzten Jahr nicht mehr gekommen. Wir müssen – leider – darüber glücklich sein, denn die beiden Basler Abstimmungen, die im Sommer stattfanden, waren eine grosse Enttäuschung. Etwas hoffnungsfroher ging es in den Kantonen Genf und Tessin zu. In Genf stieg die Zahl der Ja-Stimmen bis zu 43% und im Tessin gab es sogar drei Gemeinden, die die Frauenstimmrechtsvorlage annahmen!

Im September fand in Zürich der **3. Schweizerische Frauenkongress** statt, dessen Besuch wir unseren Mitgliedern warm empfohlen hatten. Der Kongress bewies wiederholt, dass erst die politische Gleichberechtigung der Frau, auf allen Arbeitsgebieten, volle Entwicklungsmöglichkeiten bieten wird. Noch weiter in ihren Forderungen gingen die Resolutionen des Kongresses des **Frauenweltbundes für gleiches Recht und gleiche Verantwortung,** der, zum erstenmal nach dem Krieg, sich im August in Interlaken versammelte.

Unsere Mitglieder wurden weiterhin aufgefordert, den Verhandlungen des Gemeinde- und Kantonsrates beizuwohnen – staatsbürgerliche Erziehung! – und anlässlich der Gemeinderatswahlen verteilten wir Flugblätter vor den Abstimmungslokalen, was wir eigentlich vor jeder Abstimmung tun sollten, wenn uns die nötigen Mittel und Helferinnen zur Verfügung stehen würden!

Dies der kurze Rückblick 1946, was aber wird uns 1947 bringen? Vorerst wird, wahrscheinlich im Frühjahr, im Kanton Zürich das Frauenstimmrecht zur Abstimmung kommen, in welcher Form ist z. Z. noch nicht entschieden. Ferner sind auch in diesem Jahr die Kantons- und Nationalratswahlen fällig und weitere, wichtige Abstimmungen werden folgen, u. a. das Volksschulgesetz, die Wirtschaftsartikel, die Altersversicherung . . .

Neben den Orientierungen über diese Abstimmungen werden wir uns bemühen, mit Vorträgen mehr weltanschaulichen oder psychologischen Inhalts Ihr Interesse zu wecken, und auch, last not least, die internationale Politik nicht ganz zu vergessen. Wir nehmen gerne diesbezüglich Wünsche und Anregungen von Seiten der Mitglieder entgegen.

Gerne möchte ich schon heute die Frage aufwerfen: Was werden wir tun, wenn bei der Abstimmung, die noch so bescheidene Vorlage über ein partielles Stimmrecht durchfällt? Wollen wir dann ganz den Mut sinken lassen und die Hände in den Schoss legen? Nein, denn vom Erfolg oder Nichterfolg einer Sache hängt ihre moralische Berechtigung nicht ab. Wir wollen den Kampf nicht aufgeben, wenn er auch schwer und oft entmutigend ist. Werden auch unsere Hoffnungen durch eine

Männerabstimmung jäh vernichtet, so bleibt uns immer noch die grosse Aufgabe, die Frauen aufzuklären und für unsere Sache zu gewinnen.

Wenn wir einmal nicht mehr von einem Frauenplebiszit zurückschrecken müssen, so ist unsere Sache so gut wie gewonnen. Bis dahin aber führt noch ein weiter Weg. Unser Verein durfte dieses Jahr 40 Neueintritte buchen, also erheblich weniger als in den letzten Jahren. Und doch sollten es jedes Jahr mehr sein, die sich zu uns gesellen. Ich rufe Sie auch da um Ihre Mithilfe an.

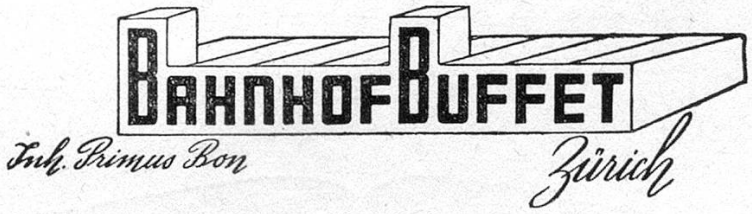
Danken möchte ich zuletzt noch allen, die an unserer Sache mitgearbeitet haben, dem ganzen Vorstand, den Mitgliedern. Machen wir also weiter, im tröstenden Bewusstsein, zu denen zu gehören, die versuchen der Menschheit zu dienen, in ihrem langsamen und schmerzvollen Aufstieg zu mehr Gerechtigkeit und Freiheit.

M. Stadler-Honegger.

Liebe Mitglieder und Abonnenten!

Zu Anfang des Jahres kommen sie wieder geflogen die Ihnen wohlbekannten grünen Scheine und alle wollen mit Liebe und Verständnis benutzt werden. – Sie werden sich sicher freuen, dass wir uns immer noch mit dem gleichen Mitgliederbeitrag von Fr. 4.– bescheiden, dank unseren Spendern. Auch dieses Jahr werden wir wieder vor grosse Aufgaben gestellt. Deshalb unsere höfliche Bitte um baldige Zusendung der nach oben unbegrenzten Jahresbeiträge, auf welche wir sehr angewiesen sind. Wir danken Ihnen dafür im voraus recht herzlich.

Jahresrechnung 1946:

Saldo 31. Dezember 1945	Fr. 190.62
Einnahmen: (Mitgliederbeitäge, Gaben, Broschüren, Verschiedenes)	Fr. 5551.17
	Fr. 5741.79
Ausgaben: (Drucksachen, Vereinsbeiträge, Verschiedenes)	Fr. 4662.23
Saldo 31. Dezember 1946	Fr. 1079.56

Die Quästorin: A. Freymond-Furrer.